

Mini-Ensemble "FisFüz"

Magische Melodien

Von Klaus Pehle, 03.11.10, 07:06h

Erst um halb zwölf mittags hatten sie Joss Turnbull in Mannheim angerufen. Der Percussionist von „FisFüz“ war ausgefallen, das Konzert in der Villa Zanders drohte zu platzen.



Gelungenes

Zusammenspiel: „FisFüz“ in der Villa Zanders. (Bild: Blumberg)

BERGISCH GLADBACH Erst um halb zwölf mittags hatten sie ihn angerufen. Der Percussionist von „FisFüz“ war ausgefallen, das Konzert in der Villa Zanders drohte zu platzen. Schnell packte Joss Turnbull seine Percussion-Instrumente und reiste von Mannheim nach Bergisch Gladbach, um mit Annette Maye (Klarinette) und Gürkan Balkan (Ud und Gitarre) zu spielen. Vorbereitungszeit: keine. „Die beiden spielen sehr natürlich und da ist es umso einfacher einzusteigen“, erklärte er in der Pause des Konzertes in der voll besetzten Villa Zanders.

Der Galerie- und Schlossverein hatte „FisFüz“ für die Reihe „Jazz an der Strunde“ engagiert. Dass die Percussion von einem Ersatzmann gespielt wurde, davon war nichts zu hören. Gefühlvoll integrierte Turnbull seine Rhythmen in die kammermusikalische Darbietung der Klarinettistin Maye und Balkan an den Saiteninstrumenten.

Hauptsächlich selbst komponiertes Material präsentierten sie den Gästen, denen die orientalischen Rhythmen sichtbar in die wippenden Beine gingen. Die musikalische Tradition des Mittelmeerraumes greifen „FisFüz“ auf, das deutsch-türkische Ensemble kombiniert dabei Orientalisches, Arabisches, Türkisches mit europäischen Jazzlinien, immer auf dem Weg zur Improvisation, aber niemals ausufernd. Eine für europäische Ohren zurecht gemachte Packung Orient bekam das Villa-Publikum dabei am Samstagabend: Nicht zu exotisch, nicht zu standardisiert. Und von Meistern an den Instrumenten dargebracht. Maye ist Trägerin des Weltmusik-Preises des Südwestfunks, Balkan lernte seine Kunst am Konservatorium in Istanbul, bevor er in Stuttgart Komposition und Gitarre studierte und Turnbull ist Spezialist für orientalische Handtrommeln an der Orientalischen Musikakademie Mannheim.

„Oriental Chamber Jazz“ nennen sie ihr Programm und die Spielart ist auch kammermusikalisch geprägt. „Wir haben Ohren und Augen immer auf“, erklärt Maye. So entstand in der Villa ein dichtes, harmonisches Zusammenspiel, das aber genug Raum für Improvisationen ließ.

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1283520897128>

Alle Rechte vorbehalten. © 2010 **Kölnische Rundschau**